

# Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 143.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post ZL 5.—, wöchentlich ZL 1.25; Ausland: monatlich ZL 8.—, jährlich ZL 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Bettrikauer 109**  
Telephon 136-90. Postkassentonto 63.508  
Geschäftskunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengepaaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigeapaaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengefuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Foto; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

**8. Jahrg.**

## Verantwortung gegenüber der Geschichte

Zur Deklaration der Zentralkomitees über die Sejmvertagung.

Die Parteigruppen der Linken und der Mitte stellten in ihrer vorgestern verlautbarten gemeinsamen Deklaration bezüglich der Sejmvertagung fest, daß die „moralische Verantwortung und die Verantwortung gegenüber der Geschichte für diese Anordnung in erster Linie der Herr Staatspräsident trage, der in das „Spiel“ des politischen Lagers hineingezogen wurde, dessen Vertreter das Kabinett des Herrn Slawek ist.“

Durch diesen Passus der Deklaration sind einige Saacsja-Blätter aus dem Häuschen geraten. Es ist dies ein Passus von tatsächlich großer Bedeutung, der nach genauer Erwägung der Gesamtlage des Landes in die Deklaration aufgenommen wurde.

Wir sind keineswegs der Ansicht, als ob der Staatspräsident niemals und unter keinen Umständen einer Kritik unterzogen werden dürfe. Eine solche Ansicht ist ein Ueberbleibsel der Weltanschauungen aus der Zeit monarchischer „Gottesgnadentums“. Mögen sich an ihr unsere neureichen „Aristokraten“ von der „Gazeta Polska“ ergötzen. Wir würden die „edle Entrüstung“ des „Glos Polski“ noch verstehen, wenn wir vergessen hätten, daß in den Archiven dieser Zeitung die tatsächlich frechen Artikel des „Glos Prawdy“ über den Staatspräsidenten St. Wojciechowski aufbewahrt werden, der seinerzeit doch genau ebenso Staats-

oberhaupt der Republik war wie heute Herr Ignacy Moscicki.

Unser Verhältnis gegenüber dem Staatspräsidenten Herrn Moscicki war bisher nicht nur loyal, sondern sogar höchst vorsichtig. In unserem Kampfe gegen das herrschende System haben wir die Person des Staatspräsidenten allezeit unberührt gelassen. Auch müssen wir die immer eigenartige und für den laufenden Bedarf präparierte Doktrin des „kurzer Poranny“ ablehnen, daß der Staatspräsident wie eine Maschine jeden ihm durch den Präses des Ministerrats unterschobenen Akt unterschreibt.

Das ist eine „Doktrin“, die im völligen Gegensatz zur Verfassung und zur persönlichen Achtung des „ersten Bürgers“ der Republik steht.

Der Herr Präsident war keineswegs gezwungen, das Dekret bezüglich der Sejmvertagung zu unterschreiben, er war ebensogut befugt, Herrn Slawek nahezu legen, zurückzutreten.

Herr Moscicki hat aber das Dekret unterschrieben. Weber verfassungsrechtlich, noch parlamentarisch hat er dafür zu verantworten. Zu verantworten hat er dagegen nur moralisch und geschichtlich. Vor dieser Verantwortung schützt ihn kein Artikel der „Gazeta Polska“.

## Mitteldeutschlands ewige Krise.

Ein Akt aus der Tragödie der deutschen Arbeiter.

Nirgends zeigt sich die Tragik der deutschen Arbeiterbewegung mit so trauriger Deutlichkeit wie in Mitteldeutschland, in den beiden deutschen Ländern, in denen die Arbeiter schon ihrer Zahl nach so stark sind, daß Regieren und Verwalten gegen sie unmöglich sein müßte — wenn die Arbeiterklasse nicht gespalten wäre. Im roten Sachsen, das schon im wilhelminischen Deutschland das „rote Königreich“ hieß, und im roten Thüringen, beides Zentren der deutschen Industrie, beides alte Stützpunkte der deutschen Arbeiterbewegung, in denen die Arbeiter schon drei Generationen lang im Vortrupp der sozialistischen Bewegung stehen, folgt eine politische Krise der andern auf dem Fuße. In Weimar haust der Falkenkreuzler Frid als Minister des Innern, ein frecher Parasit am Körper der deutschen Republik, in Dresden ist die Krise der sächsischen Regierung, die seit Februar dauert — damals wurde die Regierung Bürger im Landtag von den Sozialdemokraten gestürzt — nun damit gelöst worden, daß der Landtag seine Auflösung beschlossen hat.

Der sächsische Landtag, der jetzt eines untrübmlichen Endes gestorben ist, ist kaum ein Jahr alt. Vor einem Jahre wurde er gewählt, weil der Staatsgerichtshof damals erst entdeckt hatte, daß die Wahlen im Jahre 1926 verfassungswidrig durchgeführt worden waren. Die Sozialdemokraten hatten dem Landtag des Jahres 1926 ein Ende bereitet, indem sie seine Verfassungsmäßigkeit bestritten, sie haben auch jetzt wieder dem lebensunfähigen Landtag das schwache Lebenslicht ausgeblasen, indem sie den Antrag auf Auflösung gestellt haben, ein Antrag, der dann mit den Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten angenommen worden ist.

Was ist die Ursache der sächsischen und der mitteldeutschen Dauerkrise? Seit dem Einmarsch der Reichswehr in Sachsen und Thüringen im Herbst 1923, also seit sieben Jahren, können beide Länder nicht zur Ruhe kommen. In Thüringen hat sich die sozialdemokratische Partei sofort einmütig auf den Standpunkt gestellt, sich zunächst aus der Regierung zurückzuziehen, nachdem die sozialdemokratisch-kommunistische Koalitionsregierung von der Reichswehr abgedrängt wurde. So hat die thüringische Partei ihre Einheit bewahrt; sie kämpft seither mit großer Entschlossenheit gegen die Bürgerblockregierungen, die sich unter unterschiedlichen Firmen gebildet, aber niemals besondere Lebenskraft gezeigt haben, weil sie ohne die äußerste Rechte, ohne die Nationalsozialisten keine Mehrheit im Landtag hatten. So ist das thüringische Bürgertum allmählich vollkommen unter die Fuchtel der Falkenkreuzler gekommen — der Herr Frid ist gegenwärtig der erste und tonangebende bürgerliche Politiker in Thüringen.

In Sachsen war die Entwicklung zunächst anders: die Partei trat nach dem kurzen Versuch einer rein sozialdemokratischen Regierung in eine Regierung der großen Koalition ein — gegen den Willen der Landesparteileitung und gegen den Willen der erdrückenden Mehrheit der sächsischen Parteigenossen. Die Fraktionsmehrheit machte Politik auf eigene Faust, die berühmten Dreißig (Landtagsabgeordneten) versuchten die sächsische Sozialdemokratie zu spalten und gründeten schließlich die inzwiischen zugrunde gegangene Altsozialistische Partei. So regierte einige Jahre lang eine scheinsozialdemokratisch-bürgerliche Koalitionsregierung, die aber nach den Wahlen von 1928 abwirtschaftete; seither ist es überhaupt unmöglich gewesen, im sächsischen Landtag eine Regierung mit fester Mehrheit zu bilden. Dreißig sozialdemokratischen und zwölf kommunistischen Abgeordneten — die Sozialdemokraten hatten zwei Mandate erobert, die Kommunisten zwei verloren — standen im Landtag neunundvierzig bürgerliche und zwei „altsozialistische“ Abgeordnete gegenüber. Aber die Bürgerlichen sind keine irgendwie regierungsfähige Einheit; ohne die fünf Nationalsozialisten gibt es keine bürgerliche Mehrheit und diese fünf Falkenkreuzler erhoben immer dreistern Anspruch darauf, die bürgerliche Mehrheit zu führen und ganz Sachsen unter den Falkenkreuzler Terror zu stellen. Auf der andern Seite sind die sächsischen Demokraten zwar reaktionärer als die Demokraten in andern deutschen Ländern und bereit, bei jedem Bürgerblockver-

## Die Nachwahlen für den Sejm.

Glänzender Sieg der Opposition. — Der Mandatsverlust der B. B.

Die vorgestern im Wahlkreis Nr. 62 L i d a stattgefundenen Wahlen ergaben folgendes Resultat: von 321 255 Wahlberechtigten stimmten 93 199.

Es entfielen: auf Liste Nr. 3 „Wyzwolenie“ 5120 Stimmen; auf Liste Nr. 10 Bauernpartei 39 652; auf Liste Nr. 18 Minderheitenblock 5546; auf Liste Nr. 25 Chabecja und Piasz 17 621; auf Liste Nr. 46 weißrussische „Promada“ 24 578; außerdem war noch eine ganze Reihe kleinerer Listen, auf die je nach der Stärke dieser Gruppen 1400 bis 2 Stimmen entfielen.

Liste Nr. 10, Bauernpartei, erhält 3 Mandate (Adolf Dubrownik, Mikodem Matecki und Jan Malarczuk).

Liste Nr. 25, Chabecja und Piasz, 2 Mandate (Dr. Hipolit Garmietewicz und Rechtsanwalt Josef Zmitrowicz-Wilna).

Liste Nr. 46, Promada, 2 Mandate (Gregor Wolhniar, Lehrer und Ingenieur Nikolai Wierenski).

Während der Wahlen im Jahre 1928 gingen in diesem Kreise als Abgeordnete 4 B. B.-Leute, 2 Weißrussen und 1 Chabecja hervor.

Die Ergebnisse der Nachwahlen in den Senat im Kreise der woiwodschaftlichen Wojewodschaft stellen sich folgendermaßen dar: Von den 506 507 Wahlberechtigten stimmten 112 330. Von den abgegebenen Stimmen waren 109 055 gültig. Es entfielen:

auf Liste Nr. 3 „Wyzwolenie“ 6690 Stimmen; auf Liste Nr. 18 Minderheitenblock 33 327 Stimmen; auf Liste Nr. 32 radikale Ukrainer 38 082 Stimmen; auf Liste Nr. 36 ukrainische sozialistische Arbeiter 27 466 Stimmen.

Mandate erhalten: Liste Nr. 18 — 2: Jng. Alexandra Lewczanowitsa, Abraham Tscherniakow; Liste Nr. 22 — 2: Lyan Bindaruk, Eugeniusz Petrykowsli; Liste Nr. 36 — 1: Mikolai Chinczyk.

Während der Wahlen von 1928 gingen als Senatoren hervor: 4 B. B.-Leute und 1 Mitglied des Selrob.

Auf diese Weise haben an Mandaten verloren: die B. B. 4 Sitze im Sejm und 4 Sitze im Senat. Es handelt sich um die Mandate der B. B.-Abgeordneten: Dzulicz, Kaminski, Szczerba und Lojko, und um die Mandate der B. B.-Senatoren: Skokowski, Redko, Kuszariski und Dal.

## Die nächsten Aufgaben der SAJ im Kampf um die Abrüstung.

(P. B.) Die Berliner Tagung der Exekutive der SAJ beschloß auf Antrag von Al b a r d a (Holland) und Gillies (Großbritannien) einen Aktionsplan für die nächsten Schritte der Tätigkeit der SAJ in der Abrüstungsfrage. Es ist darin unter anderem vorgesehen, daß das Sekretariat der SAJ alle angeschlossenen Parteien im Namen der Exekutive auf die Beschlüsse der Exekutive in Berlin aufmerksam mache und sie zu einer energischen Propagandaaktion auffordere. Dafür sollen die öffentlichen Kundgebungen und Demonstrationen bemüht werden, die bis zum Zeitpunkt des Zusammentritts der Vorbereitenden

Abrüstungskommission des Völkerbundes, also November dieses Jahres, stattfinden. Insbesondere aber die großen Kundgebungen für den Frieden, die im Sommer in verschiedenen Ländern stattfinden.

Es ist ferner vorgesehen, daß die nächste Sitzung der Exekutive, die Ende August in Zürich abgehalten werden soll, sich neuerlich mit der Abrüstungsfrage beschäftigen.

Das Memorandum über die Arbeiten der Vorbereitenden Abrüstungskommission, das von der Berliner Tagung beschlossen wurde, soll in Druck gelegt und als erste einer Reihe von Propagandaschriften über die Abrüstungsfrage verbreitet werden. Im besonderen soll es der Vorbereitenden Abrüstungskommission und allen wichtigeren Friedensorganisationen zur Kenntnis gebracht werden.

ment mitzutun, aber sie konnten nicht gut an einer Regierung unter der geistigen Führung der Sakentruizer teilnehmen. Dazu kommt, daß sich die Zerklüftung des sächsischen Bürgerblocks immer stärker geltend machte, und daß die reaktionärsten und borniertesten Interessengruppen, wie die Wirtschaftspartei und andre Splitterparteien, immer mehr das große Wort unter den bürgerlichen Parteien führen. So hat die Regierung Bünger, die nach monatelangen Schwierigkeiten zustande gekommen war, nur ein kurzes und kümmerliches Dasein gefristet: vor drei Monaten wurde sie gestürzt. Nun entschlossen sich die sächsischen Sozialdemokraten, ihre schweren Bedenken gegen eine Koalitionsregierung mit bürgerlichen Parteien zurückzustellen und den Versuch zu machen, die Regierungsbildung zu übernehmen. Aber die bürgerlichen Parteien, die jahrelang darüber gegetert hatten, daß die Sozialdemokraten nicht mit ihnen regieren wollten, suchten jetzt alle möglichen Vorwände, um in keine Koalition mit den Sozialdemokraten gehen zu müssen; so brachte die Deutsche Volkspartei die Verhandlungen zum Scheitern, indem sie erklärte, ohne die Partei der reaktionären Bündler, die Wirtschaftspartei, in keine Koalitionsregierung einzutreten. Damit war der sozialdemokratische Versuch, den Landtag wieder lebensfähig zu machen, gescheitert. Die Bürgerlichen wählten eine „unpolitische“ Beamtensregierung, deren Ministerpräsident ein geschriebenes Mitglied der Deutschen Volkspartei ist; aber nun hat der unmögliche Landtag selbst seine Auflösung beschlossen, so daß auch dieser Versuch einer Beamtensregierung gescheitert ist.

Was die kommenden Landtagswahlen bringen werden, ist noch ganz unbestimmt; die Sozialdemokraten gehen mit dem Entschluß in die Wahlen, der siebenjährigen politischen Krise in Sachsen ein Ende zu machen und, durch jahrelange Oppositionsführung organisatorisch geträgt, die Teilnahme an der Regierung zu erobern. Wie sich die Verhältnisse im kommenden Landtag gestalten werden, hängt nicht nur von der Zahl der Mandate ab, die die Sakentruizer erhalten werden, die bekanntlich in ganz Deutschland jetzt Hochkonjunktur haben, sondern vor allem auch davon, wieviel Arbeiter, die kommunistisch gewählt haben, den Weg zur Sozialdemokratie zurückfinden. Denn das ist die Tragik der Arbeiterbewegung in Mitteldeutschland, daß sie dort, wo sie unwiderstehlich stark und die Grundlage für eine sozialdemokratische Mehrheitsregierung sein könnte, durch die hoffnungslose Spaltung in die Stellung einer Minderheit verkehrt ist, die von der äußersten Linken nur Schwierigkeiten und demagogische Intrigen zu erwarten hat. Eine sozialdemokratisch-kommunistische Regierung ist infolge der Spaltung der Kommunisten unmöglich, denn je — das zwingt auch die sächsischen Sozialdemokraten, an die Teilung der Regierung mit Bürgerlichen zu denken. Auch hier zeigt sich also: in Wahrheit hat der Kommunismus die deutsche Arbeiterbewegung nicht revolutioniert, sondern geschwächt und zu Kompromissen mit den Bürgerlichen gezwungen; ja er hat stellenweise die Schwächung so weit getrieben, daß statt der Arbeiterklasse das Sakentruizer regiert. Das ist die traurige Lehre der mitteldeutschen Dauerkrise — das ist die Tragik der ganzen deutschen Arbeiterklasse.

**Nationalsozialistisch-kommunistisches Rowdthum.**

Berlin, 26. Mai. Die fortgesetzten blutigen Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten werden allmählich zu einer Gewohnheit. In Berlin kam es in der Nacht zum Sonntag an der Ecke Potsdamer- und Nitzow-Straße zu einer wilden Schießerei, die großes Unheil anrichtete. Zwei Passanten, darunter eine Frau, wurden von den Schüssen der kämpfenden Gruppen verletzt. Ein dritter Unbeteiligter wurde von Nationalsozialisten niedergestochen.

In Fürstentum wurde bei einem Überfall von Nationalsozialisten auf Kommunisten der Arbeiter Jopp, der der K.P.D. angehört, durch einen Stich lebensgefährlich verletzt.

**Der Textilarbeiterverband zur Lage.**

Am Sonntag, den 25. d. M., fand in Lodz im Verbandshaus, Narutowicza 50, unter Leitung der Vorsitzenden Szezerkowi und Zerbe, die Sitzung der Hauptverwaltung des Verbandes der Arbeiter und Arbeiterinnen der Textilindustrie Polens statt. Die Mitglieder der Hauptverwaltung sind aus allen Textilkentren fast vollständig erschienen. Nach Annahme sämtlicher Protokolle des Vollzugsausschusses durch die Mitglieder der Hauptverwaltung, berichtete Generalsekretär Walezal über die Tätigkeit des Verbandes, die gutgeheißen wurde. Der Finanzbericht, der gleichfalls vom Sekretariat gegeben wurde, weist in jeder Beziehung die Abhängigkeit der Verbandsfinanzen von der Wirtschaftslage in der Textilindustrie auf. Die Finanzlage des Verbandes ist mit Ausnahme der Bisther Organisation eine sehr schwierige. Die Vorstandsmitglieder und Vertrauensmänner aller Organisationen sollen aufgefordert werden, rege Propaganda für die bessere Beitragszahlung zu führen. Ueber die Lage in der Textilindustrie referierte Abg. Szezerkowi. Nach eingehender Diskussion wurde der Standpunkt des Verbandes zur Wirtschaftslage in einer Entschließung festgelegt. Nach Erledigung organisatorischer Angelegenheiten wurde die Tagung in den Abendstunden geschlossen.

**Die Resolution.**

„Die Hauptverwaltung des Textilarbeiterverbandes solidarisiert sich grundsätzlich mit dem von den sozialistischen Abgeordneten im Sejm eingebrachten Antrag über die Bekämpfung der Krise und der Arbeitslosigkeit. Gleichzeitig stellt sie fest, daß sich die katastrophale wirtschaftliche Lage im Lande in der letzten Zeit noch mehr verschlimmert hat, was sich in dem trostlosen Zustande, in dem sich alle Zweige der Industrie und die Landwirtschaft befinden, bemerkbar macht. Die sich immer länger hinziehende Wirtschaftskrise trifft die Textilarbeiter am schwersten. Durch die andauernden Reduzierungen haben tausende und abertausende von Arbeiterfamilien Arbeit und Brot verloren. Durch die beschränkte Zahl der Arbeitsstage sind ebenfalls unzählige von Arbeiterfamilien in größte Not geraten.“

Die gegenwärtige Wirtschaftskrise ist eine Erscheinung des heutigen Wirtschaftssystems und macht sich in der ganzen Welt fühlbar, sowohl in der Industrie wie auch in der

Landwirtschaft. Das kapitalistische System hat die Konsumierung der durch erhöhte Produktionsleistung angehäuften Schätze unmöglich gemacht.

In Polen wurde die Krise noch verschärft durch das herrschende System der Nachkriegsregierungen, die sich auf die Diktatur des Marschalls Pilsudski stützten und die programmlose Wirtschaftspolitik dieser Regierungen, die im schärfsten Gegensatz zu den Interessen der breiten Massen des arbeitenden Volkes stand.

Die Hauptverwaltung stellt fest, daß trotz zahlreicher Beschlüsse in Arbeiterversammlungen und ausführlicher Denkschriften an das Arbeitsministerium um Hilfe für die Arbeitslosen, Aufnahme des Kampfes gegen die Krise und die Arbeitslosigkeit die einfachsten und natürlichsten Belange der Arbeiterschaft, die Erweiterung und Vergrößerung der Arbeitslosenunterstützung, Einführung der Altersversicherung, Herabsetzung der Einkommensteuer von den Arbeitslosen, ärztliche Hilfeleistung für die Arbeitslosen usw. im Wirtschaftsprogramm der Regierungen nicht berücksichtigt wurden.

Die Kapitalisten nützen die Krise in der Industrie sowie die wirtschaftliche Schwächung der Arbeitermassen und das völlig passive Verhalten der Regierungsbehörden aus und kürzen noch die Hungerlöhne der Arbeiter, besonders in solchen Unternehmen, wo die Arbeiter nicht organisiert sind, wobei gleichzeitig auch die Arbeitsbedingungen verschlechtert werden.

Die Hauptverwaltung ist der Ansicht, daß die Arbeitslöhne erhöht werden müssen, deshalb ist es unbedingt notwendig, sich den Lohnreduzierungen entschieden zu widersetzen.

Gleichzeitig ruft die Hauptverwaltung des Verbandes die Arbeitermassen auf, wach zu sein und für die Erhaltung der bisherigen sozialen Errungenschaften, um das Recht zum Leben, um das Recht auf Arbeit und Brot zu erkämpfen.

Die Hauptverwaltung ruft alle Abteilungen des Verbandes auf, im Einvernehmen mit den Bruderorganisationen und -parteien energisch von der Regierung zu verlangen, daß sie sich mit der dringenden Angelegenheit der Krise der Arbeitslosigkeit beschäftigt und den breiten Massen der Arbeits- und Halbarbeitslosen in genügendem Maße zu Hilfe kommt.“

**Schwere Kämpfe in Indien.**

London, 26. Mai. Der Sonderberichterstatter der „Times“ bestätigt, daß der Stammeshäuptling Durangzai, der mit seinen Truppen 45 Kilometer von Peshawar entfernt lagere, sich weigere, in das ihm zugewiesene Gebiet zu ziehen. Die Anwesenheit des Häuptlings stelle an sich keine ernsthafte Bedrohung des Friedens an der Nordwestgrenze dar, seine vollständige Vertreibung müsse jedoch die Hauptaufgabe der britischen Behörden sein, um Ueberwachungen zu verhindern.

In einem weiteren Bericht aus Simla heißt es, daß die allgemeine Lage jetzt besser sei als vor einigen Wochen. Trotz einiger unbedeutender Vorstöße seien bestimmte Anzeichen für eine Besserung vorhanden.

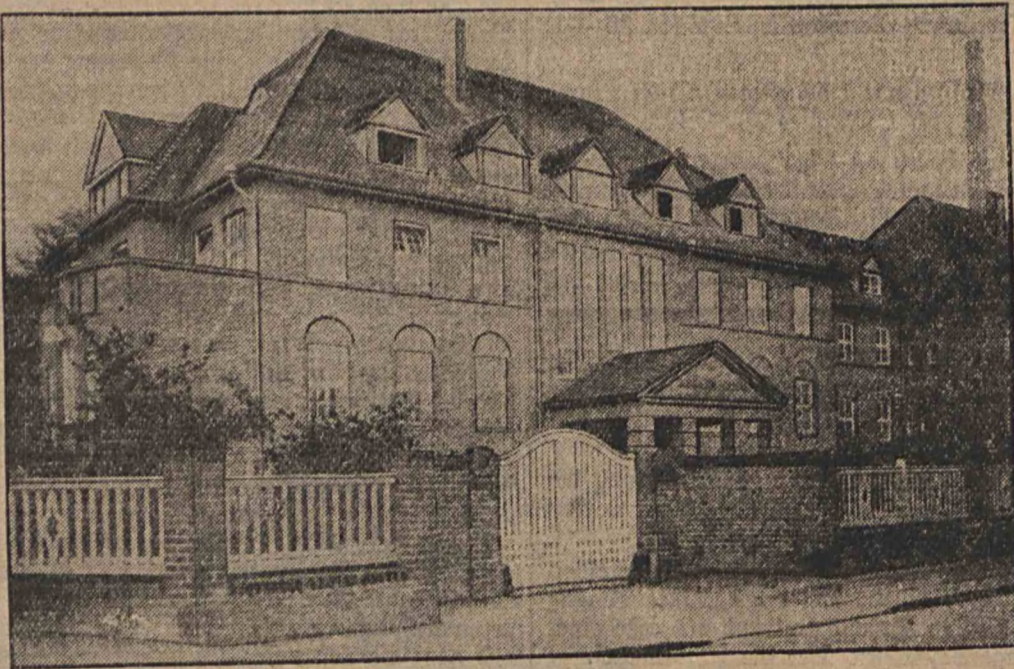
New York, 26. Mai. Als Sympathieumgebung für die indischen Nationalisten plant Raymond Duncan, der Bruder der verstorbenen Tänzerin Isadora Duncan, für Dienstag einen Massenunzug nach Battery, wo aus Meerwasser Salz gewonnen werden soll. Die Polizei ist um Bestätigung der Kundgebung ersucht worden.

London, 26. Mai. In Indien ist es am Montag in verschiedenen Städten zu erneuten Zusammenstößen gekommen, wonach nach den bisherigen Berichten 16 Personen getötet und etwa 300 verletzt wurden. In Rangoon kam es zu stundenlangem heftigen Straßenkampf zwischen streikenden Hafenarbeitern und Streikbrechern, die aus anderen

Gegenden von Streikbrechern herbeigeholt waren. Beirrte Polizei, die die Menge auseinanderreiben wollte, wurde mit Steinen beworfen, wobei es mehrere Verletzte gab. Sämtliche Läden wurden geschlossen. Viele Omnibusse wurden von der Menge beschädigt und Häuser mit Steinen beworfen. Die Zahl der Toten in Rangoon wird mit 8, die der Verwundeten mit 90 angegeben. Militärische Verstärkungen sind bereitgestellt worden und man rechnet mit der Verkündung des Streikzustandes. Dem Streik, der durch Lohnforderungen entstanden war, werden auch politische Ursachen zugeschrieben. Bei dem Zusammenstoß im Gungarhat ist ein Polizist getötet worden. In Wabala haben 83 Freiwillige am Montag einen weiteren Angriff auf das dortige Salzlager unternommen. 53 von ihnen wurden verhaftet. In der Nähe von Amadabat wurde eine Menge Freiwilliger bei der Rückkehr von einem Angriff auf das dortige Salzlager von berittener Polizei aufgehalten und zur Rückgabe des erbeuteten Salzes aufgefordert. In dem darauf entstandenen Kampfe wurden 100 Personen verletzt, 4 davon schwer.

**36 Personen an Pest erkrankt.**

London, 26. Mai. Nach einer Meldung aus Kairo sind bei Baha 36 Personen an der Pest erkrankt. Hierbei zählt man drei Todesopfer.



Das Haus des Todes.

Das Albeder Kinderhospital, in dem bisher 20 Säuglinge starben, die mit den Calmetteschen Tuberkuloseimpfungen geimpft worden waren. Noch immer leben zahlreiche Kinder in Gefahr.

1. Tonfilm-Theater in Lodz. **„SPLENDID“** Heute großartige Premiere! Großer Tonfilm-Schlager: **„Die Frau, die Dich niemals vergift“** Monumentales erotisches Drama, in dem bei geschlossenen Türen die bezaubernde Diva **LIL DAGOVER** wegen Ermordung des Geliebten abgeurteilt wird. In d. Rolle d. Geliebten der schönste Filmbowivant **Iwan PETROWITSCH**. In diesem Film sind die Gesangs- und Sprech-Einlagen französisch. Beginn der Vorstellungen um 6, 8 u. 10 Uhr.





30 Jahre Turnverein „Aurora“.

Der Turnverein Aurora hat eine Entwicklung von drei Jahrzehnten hinter sich — und das hat seine Bedeutung. Es ist nicht immer leicht, einen Verein zu leiten, einen Verein auf der Höhe zu erhalten. Auch unsere Vereine verspüren sehr oft, ja viele besonders jetzt wieder die herben Schläge des Schicksals.

Der dreißigste Jahrestag war denn auch ein Festtag für Aurora. Im altbekannten Waldschlößchen gab man der hellen Festfreude Ausdruck. Alte und junge Vereinsfreunde waren erschienen, um dem Jubelverein die Ehre zu erweisen; man vernahmte aber auch so manchen, den man gern hätte sehen wollen.

Der dreißigste Jahrestag war denn auch ein Festtag für Aurora. Im altbekannten Waldschlößchen gab man der hellen Festfreude Ausdruck. Alte und junge Vereinsfreunde waren erschienen, um dem Jubelverein die Ehre zu erweisen; man vernahmte aber auch so manchen, den man gern hätte sehen wollen.

Sport-Turnen-Spiel

Die Korballmeisterschaft von Lodz.

Ergebnisse der letzten Spiele.

Die Korballspiele um die Meisterschaft von Lodz wurden am vergangenen Sonnabend und Sonntag fortgesetzt. L. K. S. wurde von Poznansti nach hartem Kampfe geschlagen. Somit hat sich Poznansti die Führung gesichert. L. K. S. nimmt nach dieser Niederlage den zweiten Platz ein.

Der Stand der Spiele: 1. Poznansti, 2. L. K. S., 3. L. Sp. u. T. v., 4. Triumph, 5. T. U. R., 6. J. M. C. A., 7. W. R. S.

Großlampstag in Posen.

Ueberzeugende Siege von Sewernial und Konarzewski.

Um eine würdige Repräsentation für Budapest aufzustellen, veranstaltete gestern der polnische Boxverband in Posen Ausschreibungskämpfe. Die einzelnen Kämpfe gingen vor überfüllten Saal von Stapel und gaben folgende Resultate.

Fliegengewicht: Matuszewski — Rajnar (Warta). Rajnar kämpft gut auf Distanz und holt sich den sicheren Punktsieg. — Moczko (W. R. S. Kattowitz) — Kucharszewski (Warta, Posen). Bei Moczko ist ein großer Formrückgang zu bemerken.

Federgewicht: Warecki (Warta) — Tajarek (Cegielski). Flott geführter Kampf. Warecki besser auf Distanz, Tajarek dagegen ein guter Fighter. Nach hartem Kampf wird unentschieden erklärt.

Leichtgewicht: Wojewoda (R. Cegielski) — Gostynski (Warta). Gostynski ist tattisch besser, kämpft präziser. Seine rechten Haken sind überzeugend und von Kraft. Schwer angeschlagen landet er dreimal in der dritten Runde knock-down, um nach dem viertenmal ausgezählt zu werden. R. o. Sieger Gostynski.

Bantamgewicht: Stempniak (Warta) — Wdowiak (Warta). Auch in diesem Treffen holt sich der Polenmeister Stempniak einen knappen Punktsieg, denn Wdowiak kämpfte flott und aggressiv. Seine linken Graden juckten deutlich und hätten ihm ein Unentschieden bringen sollen.

Leichtgewicht: Arski (Posen) — Sewernial (Lodz). Der schönste Kampf des Tages. Mit linken Graden hält sich Sewernial Arski vom Leibe. Arski strebt den Nachkampf an. Die zweite Runde steht Sewernial flott im Angriff. Arski wird zweimal mit linken Haken erwischt und dient Sewernial, völlig erschöpft, als Sparringpartner.

Bantamgewicht: Gof (Wartchan) — Forlanski (Posen). Forlanski ist in Hochform und knockt Gof in der dritten Runde aus.

Gewichtes Gewicht: Wiczorek (Mittelgewicht) — Wylstrach (Halbschwergewicht). Wiczorek hat sich sehr gut verbessert und holt sich ein verdienten Unentschieden trotz des Gewichtes-unterschiedes.

Halbschwergewicht: Wisniewski (Posen) — Konarzewski (Lodz). Die erste Runde verläuft in flotten Tempo. Konarzewski kommt nicht voll zur Geltung, da Wisniewski dauernd hält. Zum Schluss der zweiten Runde holt Konarzewski mächtig auf, seine linken Graden sind wirkungsvoll. Die dritte Runde gehört Konarzewski, welcher Wisniewski gar nicht zu Worte kommen lässt.

Einen schwachen Ringrichter gab H. Sadlowski (Kattowitz). Punktrichter Kolasinski und Janusz (beide Posen).

Bettiewicz in Posen siegreich!

Der großartig aufgelegene leichtathletische Wettkampf Barla — Warszawianka endete mit einer Niederlage der Posner 76:67. Die Namen der besten Läufer verfehlten ihre Wirkung nicht und Tausende von Zuschauern wohnten dem Triumph von Bettiewicz bei.

100 Meter-Lauf: Szeszaj (Warsz.), Zeit 11 Sek., vor Biemalowski (Warta), Ofcianski (Warsz.) und Wojtkowski (vereinslos).

400 Meter-Lauf: Biemalowski (Warta), Zeit 51,6 Sek., 2) Zuber (Warsz.), 3) Maclovial (Warsz.), 4) Schwart (Warta).

1500 Meter-Lauf: Kusocinski mit 80 Meter Vorsprung. Zeit 4 Min. 4,8 Sek.

100 Meter-Hürdenlauf: Erster Solitewicz (Warta), Zeit 19,1 Sek., vor Damianski, Gzasczyl und Lohajski.

3000 Meter-Lauf: Bettiewicz und Kostyal (Tschechoslowakei) tragen den Lauf unter sich aus, denn der Rest ist nach der ersten Umrundung um 15 Meter zurückgeblieben. Nach der Schlussrunde schießt Kostyal vor, wird jedoch in der rechten Kurve von Bettiewicz überholt, welcher in der rechten Graden mühelos abzieht. In der linken Kurve beträgt der Abstand bereits 10 Meter und im prächtigen Endspurt passiert Bettiewicz

wicz in der Zeit 9:06 das Zielband, Kostyal auf ca. 30 Meter das Nachsehen gebend.

5000 Meter-Lauf: Kusocinski erster mit 15 Min. 43,4 Sek., welche bei besserer Konkurrenz erheblich herabgedrückt werden dürften.

Karajiat kaltgestellt.

Der bekannte Touristen-Spieler Karajiat verlangte von seinem Verein Freilassung. Touring kam dieser Bitte nicht nach und gab Karajiat Streichung.

Gryj — Touring.

Am 8. und 9. Juni gastiert die Graudenzener Fußballmannschaft Gryj in Lodz, die gegen Touring zwei Spiele durchführen wird.

Zideniec kommt nicht.

Wie wir erfahren, hat Zideniec ihre Spiele in Posen und Lodz abberufen.

Die nächsten A-Klasse-Meisterschaftsspiele.

Am kommenden Donnerstag gelangen folgende A-Klasse-Meisterschaftsspiele zur Durchführung: Gatoah — Sotol Widzew — Burdza.

Wer fährt nach Montevideo?

Der französische Fußballverband fasste den Beschluss, im Prinzip eine Mannschaft nach Uruguay zu entsenden, unter dem Vorbehalt (den ja auch die Belgier gemacht haben), daß es ihm möglich sein wird, ein genügend starkes Team zusammenstellen zu können.

Die hügigen Spanier.

In der Vorkampfrunde um die spanische Meisterschaft, die Espanol gegen Real Madrid 1:0 gewann, ereigneten sich auf dem Espanol-Platz während und nach dem Spiel Ständchen unehrerlicher Art. Die Spieler gingen wiederholt zu Tätschlichkeiten gegeneinander über.

Der Starke hat Glück.

Die Glasgow Rangers haben heuer bekanntlich eine Rekordjagd hinter sich. Sie gewannen Cup und Meisterschaft und sie kämpften nun um den Glasgow Charity Cup zwei Stunden mit Celtic unentschieden.

Oesterreich für England eine Attraktion.

David Jack, der englische Kapitän, erzählte in der „Daily Mail“, daß beide Mannschaften, die Deutschen und die Oesterreicher, außerordentlich gut waren. „Ich hoffe, sie werden unser Land besuchen“, sagte er. „Sie würden eine große Attraktion bedeuten und sie würden den enormen Fortschritt zeigen, den der Fußball am Kontinent gemacht hat.“

Mangin, neuer U.S.A.-Davis-Cup-Star.

Der Tennisverband der Vereinigten Staaten hat Gregor Mangin, Student an der Universität Georgetown, in die U.S.A.-Davis-Pokal-Mannschaft aufgenommen, die am 3. Juni auf dem Dampfer „Bermengaria“ von Newyork abreist.

Neuer Dauerschwimmerford für Frauen.

London, 26. Mai. Fräulein Mercedes Gleine hat am Sonnabend in Sheffield einen neuen Dauerschwimmerford für Frauen mit 36 Stunden aufgestellt und ihre bisherige beste Zeit nahezu um eine Stunde überboten.

Die französischen Ringkämpfe!!!

Das erste Paar, Debie — Gritiz, sah gestern abend den letzteren als Sieger im Doppelkesseln in der 21. Minute. Im zweiten Kampf traf der Herausforderer Booshoff auf Ezzelker. Beide Ringer, nervös geworden nach halbstündigem Kampfe, gingen sich unfair an (Ezzelker). Der Frankfurter wild geworden durch das Würgen (eine Unregelmäßigkeit) Ezzelkers, reagierte hierauf und stieß ihn aus dem Ring. Es folgte nun ein „großartiger“ Skandal. Die Fanatiker gebärdeten sich wie Rassen. Dies nützte der Pole aus und würgte seinen Gegner. Wie weit es gekommen wäre, ist nicht festzustellen, da sich vernünftige Besucher einmischten, sowie die anderen Ringer. Booshoff verließ den Ring, auf weiteres Ringen verzichtend. Der Radau wollte kein Ende nehmen. Nach minutenlangem Warten wurde der Sieg dem Polen zuerkannt. Der dritte Kampf ging lustig über die Bretter, und in der 14. Minute brachte Kley den Tschechen Myrna auf beide Schultern. An dem fairen Kley sollte Ezzelker ein Beispiel nehmen. Heute ringen: Booshoff (?) — Gritiz, Ezzelker — Kley, Kraus — Satorski (Herausforderer) horen

„Die Spinne“. Die Jungdeutsche Kulturgesellschaft hatte für Sonnabend zu einem „Dramatischen Abend“ eingeladen, der leider nicht den gewünschten Erfolg zeitigte. Man hatte vor allem einen finanziellen Erfolg und dann auch einen „theatralischen“ erhofft. Beides ist — ich wiederhole: leider nicht eingetreten, denn die Bemühungen waren aufrichtig und ziemlich groß.

Man hatte sich aber mit der Aufführung selber redlich Mühe gegeben. Vor allem hat Herr Karl Bayer ausgesprochene schauspielerische Eigenschaften, die unter Führung einer kräftigen Regisseurhand zum Besseren herauskristallisiert werden könnten.

Ausflug des Gesangvereins „Hieronymus“. Genannter Verein veranstaltet am kommenden Donnerstag, den 29. Mai, für Mitglieder und deren Angehörige einen Ausflug nach dem Besitztum des Vereinsmitgliedes Herrn Schneider in Romanow.

Der Christl. Commisverein z. g. U. in Lodz teilt hierdurch mit, daß die Handlungskurse des Vereins in den nächsten Tagen ihren Abschluß finden und die Prüfungen wie folgt abgehalten werden: 1. Buchführung (schriftlich) Montag, den 26. Mai, um 7 Uhr abends, 2. Buchführung (schriftlich) Dienstag, den 27. Mai, um 7 Uhr abends, 3. Handelsrechnen Dienstag, den 27. Mai, um 7 Uhr abends, 4. Handelsrechnen Mittwoch, den 28. Mai, um 7 Uhr abends, 5. Deutsche Handelskorrespondenz (mündlich) Freitag, den 30. Mai, um 7 Uhr abends, 7. Buchführung (mündlich) Sonnabend, den 31. Mai, um 6 Uhr abends, 8. Englische Sprache Freitag, den 30. Mai, um 7 Uhr abends, 9. Deutsche Stenographie Dienstag, den 3. Juni, um 7 Uhr abends, 10. Polnische Stenographie Mittwoch, den 4. Juni, um 7 Uhr abends.

Wirb neue Leser für dein Blatt!





# Tonfilm-Theater CAPITOL

I. Heute Premiere! Großes Doppel-Tonfilm-Programm! II.

**„Der Giftmischer“** In der Hauptrolle: als Magister und Hypnotiseur **Conrad Veidt** und **Mary Philbin**

**„Der Mann ohne Nerven“** Der Reiter v. Wild-West und Liebling der ganzen Welt **Ken Maynard** begeistert alle durch seine bravurvollen u. gewalt. Takte während der Pferderennen

Normale Eintrittspreise. \* Bergünstigungsbillets haben Gültigkeit. \* Beginn wochentäglich um 5.30 Uhr, an Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen um 2.30 Uhr

Das seit 30 Jahren bestehende  
**Mineralwasser-Institut** von  
**K. CHADZYNSKI**  
Lodz, Sileskiego 153, Tel. 160-23, empfiehlt

- 1. Künstliches Mineralwasser**  
(Wiązy — Ems — Karlsbad — Gorzla usw.)
- 2. Spezialität der Firma  
Tafel-Mineralwasser**  
nach dem eigenen Rezept der Firma hergestellt und von Kennern als das schmackhafteste und gesündeste Getränk anerkannt.
- 3. Ausgezeichnetes ital. Orangewasser**  
sowie Obstlimonaden. — Überall verlangen  
Sicht nur in plombierten und mit dem Firmen-etikett versehenen Flaschen. 466

**Anaben- und Mädchen-Gymnasium**  
des Deutschen Real-Gymnasialvereins zu Lodz.

Am Donnerstag, den 29. Mai, um 4 Uhr nachmittags, auf dem  
**Sportplatz im Helenenhof**  
**Grosses Schauturnfest**

**Über 800 Schüler und Schülerinnen.**  
Einzelheiten in den Plakaten und Programmzetteln.

**Preise der Plätze:** Loge Pl. 6.—, Tribüne (gedeckt) Pl. 5.—, Tribüne (gedeckt) Pl. 4.—, Tribüne (offen) Pl. 3.—, Terrasse A, B, C, D, E Pl. 2.50, Bank K Pl. 2.50, Bänke F, G, H, Pl. 2.—, Eintritt Pl. 1.—

**Vorverkauf** bis Mittwoch, den 28. Mai in der Gymnasialkanzlei, Meje Kosciuszki 65 und am Donnerstag, den 29. Mai, ab 1 Uhr, an der Kasse im Helenenhof, Pulnocha 36.

**Ich bin**



**ein ersparter Zloty!**

Viele solcher Zlotystücke kann ein jedermann in der Tasche behalten, wenn er seinen Bedarf an **Herren-, Damen- und Kinder-garderoben** deckt bei

**K. WIHAN** Inhaber  
Erm. Scheffler  
Lodz, Glutwa-Strasse 17

**Büro**  
der Sejmabgeordneten  
und Stadtverordneten  
der D. S. A. P.

**Lodz, Petritauer 109**  
rechte Offizine, Parterre.

Auskunftsstelle für Rechtsfragen, Wohnungsangelegenheiten, Militärfragen, Steuerfachen u. dergl. Anfertigung von Gesuchen an alle Behörden, Anfertigung von Gerichtsklagen, Uebersetzungen.

Der Sekretär des Bureaus empfängt Interessenten täglich von 5 bis 7 Uhr, an Sonnabenden von 3 bis 5 Uhr, außer Sonn- und Feiertagen.

**Büro ogłoszeń**  
**S. FUCHS**  
Lodz, Piotrkowska 50, tel. 21-36.

Przyjmuje ogłoszenia do wszystkich sm swiata na korzystnych warunkach.

**GRATIS**

sporządza kosztorysy, udziela rad i wskazówek, redaguje i tłumaczy, dostarcza egzemplarzy dowodowych.

**Dr. B. DONCHIN**  
Spezialarzt für Augenkrankheiten  
zurückgekehrt.

Empfängt täglich von 10—1 und 4—7 Uhr.  
Sonntag von 10 bis 1 Uhr nachm.  
Moniuszki Nr. 1, Tel. 209-97.

**Heilanstalt** Zawadzka 1  
der Spezialärzte für venerische Krankheiten

Tätig von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9—2 Uhr.

Ausdrücklich venerische, Blasen- u. Hautkrankheiten  
Blut- und Stuhl-ganganalysen auf Syphilis und Tripper  
Konsultation mit Urologen u. Neurologen.

**Sicht-Kabinett. Kosmetische Heilung.**  
Spezieller Wartesaal für Frauen.  
Vernichtung 3 Zloty.

**Dr. med. Eduard Reicher**  
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie.

POŁUDNIOWA № 28 Tel. 201-93  
Empfängt von 8—10, 12—3 und 6—9 Uhr,  
Sonntags von 9—2 Uhr.  
► Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. ◀

**Zahnärztliches Kabinett**  
Glutwa 51 Sandombka Tel. 74-93

Empfangsstunden ununterbrochen  
von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

**Warum schlafen Sie auf Stroh?**

Wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 5 Zloty an, eine **Breslauer Matras** wie bei **Barzahlung** erhalten können. (Für alle Kunstschaff und von ihnen empfohlenen Kunden ohne Ausnahme) Auch **Sofas, Schlafsäule, Sofas und Stühle** bekommen Sie in fetter und solbster Ausführung. Bitte zu befristigen, ohne Kaufzwang!

**Lagerleiter P. Weiß**  
Denken Sie genau die Adresse:  
**Steniewicza 18**  
**Teat. im Laden.**

**Dr. Heller**  
Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten  
**Nawrockska 2**  
Tel. 76-69.

Empfängt von 1—2 und 4—8 abends  
Für Frauen (speziell) von 4 bis 5 Uhr nachm.  
**Die Unkommode Heilanstaltsbecke.**

**Kleine Anzeigen**  
in der „Lodz. Volkszeitung“  
haben Erfolg!!!

Schnell- und harttrocknenden englischen  
**Leinöl-Firnis, Terpentin, Benzin,**  
**Dele, in- und ausländische Hochglanzmaiten,**  
**Fußbodenlackfarben, streichfertige Deckfarben**  
in allen Tönen, **Wasserfarben für alle Zwecke, Holzbeizen für das Kunsthandwerk und den Hausgebrauch,**  
**Stoff-Farben zum häuslichen Barm- und Kaltfärben,**  
**Bedersfarben, Besitan-Stoffmalfarben, Pinsel**  
sowie sämtliche Schul-, Künstler- und Malerbedarfsartikel


empfehlen zu Konsumzwecken die Farbwaren-Handlung

**Rudolf Roesner** Lodz, Wólczańska 129  
Telephon 162 64

**Kinderwagen**  
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter „A. B.“ an die Exp. ds. Bl. erbeten.

**Theater- u. Kinoprogramm.**  
**Stadt-Theater:** Dienstag und Mittwoch „Motke Zlodziej“  
**Kammerbühne:** Dienstag „Egzotyczna Kurzynka“; Mittwoch Gastspiel Kazimierz Junosz Stepowski „System Azaisa“.  
**Theater im Staszic-Park:** Heute u. täglich „Lato idzie“  
**Capitol:** Tonfilm 1. „Der Giftmischer“, 2. „Der Mann ohne Nerven“  
**Casino:** Tonfilm „Beflügelte Flotte“  
**Grand Kino:** Tonfilm: 1. „Der Abtrünnige“, 2. „Publiczki“ und „On nie wróci już“, 3. „O, dieses Radio!“  
**Splendid:** Tonfilm: „Die Frau, die Dich niemals vergißt“  
**Beamten-Kino:** „Fräulein Yvette — meine Frau“  
**Luna:** „Ehegatte wider Willen“  
**Przedwiośnie:** „Das siebente Gebot“

**Sichtspieltheater**  
**PRZED WIOŚNIE**  
ZEROMSKIEGO 74/76



Heute große Premiere! Das Meisterwerk von Frank Borzage der Fox-Film-Produktion

**„Das siebente Gebot“**

Ein Hohelied auf die Ehre der allmächtigen Liebe.

Sinfonie-Orchester unt. Dir. d. Gen. A. Gubnowski. — Preise der Plätze: 50 Gr., 75 Gr. u. 1 Pl. — Zur 1. Vorstellung alle Plätze zu 50 Gr. Beginn um 4 Uhr, Sonnabends, Sonn- u. Feiertags um 2 Uhr, Loge Vorst. um 10 Uhr. — Tramvajfahrt mit Linie 5, 6, 8, 9 u. 16

In den Hauptrollen: das allbekannte Schauspieler-Paar

**JANET GAYNOR** und  
**CHARLES FARRELL**